

---

Brief an einen revolutionären Gewerkschafter!

Mein lieber Freund!

Sie haben in Ihrer Kritik über das Betriebsrätegesetz und über das Verhalten der Sozialistischen Partei selbstverständlich recht. Dieses Zurückweichen der S.P. Bonzen in jeder Frage, vor dem Andrängen des Klassenfeindes, macht langsam, aber sicher die Arbeiter stutzig. Wir sagen langsam! Wobei man gerade jetzt die Ö.V.P. so schön samt den Bourgeois beim Wickel hätte, nämlich durch den Staatsvertrag. Doch diese Kreaturen rund um Renner, Schärf & Comp. sind sogar schon ihre einstigen reformistischen Gefühle losgeworden. Sie gleiten tiefer als die bürgerliche Arbeiterpartei Englands, die belgische Truppen - ja wo bleibt der Tommy? - gegen streikende deutsche Arbeiter einsetzt. Nun ist das schon so oft gesagt worden, dass man sich das ersparen kann. Aber zu diesem Gesetz eine Illustration, wie denn die S.P. innerlich aussieht. Im ursprünglichen Entwurf war ein gemeinsamer Betriebsrat - Arbeiter und Angestellte - vorgesehen. [2] Das Resultat war ein getrennter Betriebsrat, für jede Gruppe einer, die zu einem Zentralbetriebsrat zusammentreten können. Was glauben Sie, auf Einspruch der Ö.V.P.? Aber nein! Auf Einspruch der Angestelltengewerkschafter! Nicht Formierung der Lohnarbeiter en masse, sondern Teilung. Divide et impera.

Um die Kritik zu betreiben, zu betäuben, zu ersticken, machen nun die Gewerkschaften ein anderes. Sie spannen die Gewerkschaftsfunktionäre ein zum Studium der bisherigen sozialpolitischen Gesetze in besonderen Kursen. Mit dem Herbst soll die Sache starten. Man hat die Absicht, mit allerlei Gesetzeskram die guten Arbeiterhirne vollzustopfen, damit die Leuten nicht zum Denken kommen, sondern Fachsimpelei betreiben. Nun sagen wir nichts darüber, sich ein bestimmtes Wissen über die Gesetze des bürgerlichen Staates anzueignen. Was aber darüber hinaus ist, ist von Übel, ist Zeitverlust der Elite der Arbeiter. Zu was sind denn die bezahlten Funktionäre der Gewerkschaften, der Arbeiterkammer da?

Man muss dem jetzt schon entgegenwischen, mit aller Entschiedenheit.

[3] Dasselbe gilt für die Vorträge der Arbeiterkammer in Wirtschaftsfragen. Die Betriebsräte sollen da lernen, wie man Bilanzen prüft, wie ein Unternehmen geleitet wird u.s.w. Fabelhaft! Vielleicht an der Hand von Karl Marx „Kapital“? Aber wo. Benedikt Kautsky heißt die oberste Leuchte am Himmel des sozialistischen Getriebes, der die Gehirne der Arbeiter mit Vulgärökonomie vollfüllen soll.

Man muss also der Arbeiterelite sagen: Hört nur das Notwendigste, was ihr unmittelbar braucht und lasst im übrigen Teil die Bonzen sitzen.

Ist das richtig? Ist es nicht ein Fehler, den Bourgeois nicht aufs Dach zu steigen, sein Geheimnis vom Profit zu entschleiern?

Was ein anderer - ein weitaus größerer, als du bist - für dich besorgte, hast du nicht notwendig noch einmal zu tun! Was ein Revolutionär Ihres Schlages braucht zu diesem Zwecke, sind nachstehende Werke:

Lohnarbeit und Kapital

---

<sup>1</sup> Leider wissen wir nichts über die Hintergründe dieses Textes. Er stammt aus den Kreisen des Kampfbundes und dürfte Ende der 1940er Jahre entstanden sein.

Lohn, Preis und Profit

Kleine ökonomische Lehren

Zur Kritik der politischen Ökonomie

Das Kapital

Der Imperialismus, das höchste Stadium des Kapitalismus

[4] Diese sechs Werke, von denen die ersten zwei, das vierte und fünfte von K. Marx, das dritte von F. Engels und der sechste von Lenin stammt, machen die Vorträge der S.P. - aber auch der Stalinbonzen überflüssig. Wer diese so halbwegs studiert hat, wir sagen ausdrücklich halbwegs, kann alle alle ökonomischen Drehs der Bourgeois Paroli bieten. Und zum Auslegen von einem Gesetzartikel hat er die Gewerkschaftsbükratie und seinen eigenen gesunden Menschenverstand.

Vor Monaten sagten wir, man muss ihnen die Unteroffiziere wegnehmen. Man darf nicht zulassen, dass diesen das Hirn mit „Instruktionen“ angefüllt wird. Denn in der bürgerlichen Welt, in der Welt des Profits, stimmt die Rechnung immer nur auf der positiven Seite und nie auf unserer negativen Seite. Wann kann also nur widerlegen, und dazu reichen weder die Lehren der S.P. noch der Stalinpartei. In der Welt der revolutionären Diktatur des Proletariats wird aber der Profit des Kapitals zum notwendigen Mehrwert der Gesellschaft. Jetzt kann man erst recht nicht diese Vulgärökonomie gebrauchen, jetzt hilft [5] überhaupt nur Marx. Nun bin ich wieder von einem einfachen Tatbestand zur Theorie gekommen.

Warum? Weil -- weil die Zeit der Raum der menschlichen Entwicklung ist. Weil diese Bonzen unseren Elitearbeitern die Zeit stehlen, aus Gründen ihrer materiellen Interessen. Und weil -- weil wir Revolutionäre, bei aller revolutionären Geduld, keine Zeit haben. Weil der Verlust der Zeit unser Verlust ist, damit Verlust der Gesamtbewegung des Proletariats, damit politisches Verbrechen am Weltproletariat.

Was soll man nun den Funktionären sagen und diesen empfehlen?

Man soll sie, in oppositionellen Gedanken, einmal in die Kurse schicken, um den Bonzen auf die Füße zu treten oder in den Bauch zu steigen und sie dann allein lassen, vorausgesetzt, dass man nicht dies wiederholt zur Heiterkeit der Anwesenden. Und Heiterkeit schadet nicht in dieser so kampfreichen Zeit.

## Brief an einen revolutionären Gewerkschaftler!

Mein lieber Freund!

Sie haben in Ihrer Kirche über das Betriebs-  
ratsgesetz und über das Verhalten der Sozial-  
istischen Partei selbstverständlich recht.

Dieses Lärmgeschrei der L.P. Bonnen in  
jeder Frage, vor allem Andenkungen des  
Klassenfeindes, macht langsam aber  
sicher die Arbeiter stülpig. Wir sagen  
langsam! Hierbei muss gerade jetzt der  
O. V. P. so schief, samt der Bringerin  
beim Hinkel hülte, nämlich durch den  
Staatvertrag. Doch diese Kartennen, sind  
im Renner, Schief & Komp. sind sogar  
schon ihre einstigen reformistischen  
Gefühle los gemacht. Sie gleiten tiefer  
als die bürgerliche Arbeiterpartei  
Englands, die belgische Freigenen  
- ja wo bleibt der Tommy? - gegen  
stehende deutsche Arbeiter einsetzt.

Nun ist das schon so oft gesagt  
worden dass man sich das ergründen  
kann. Aber in diesem Gesetz eine  
Überbretten mit denen die L.P. nämlich  
versieht. Im insprunghaken Entwurf  
war ein gemeinsamer Betriebsrat -  
Arbeiter und Angestellte - vorgesehen.

Das Resultat war ein getrenntes Betriebsrat,  
für jede Gruppe einer, die in einem be-  
triebsrat als einmündigen können. Was  
glauben Sie auf Einspruch der D.V.P.? Aber  
nein! Auf Einspruch der Angestellten ge-  
meinschaften! Nicht Forderung der Lohn-  
arbeit zu machen, sondern Forderung.  
Nixda et impero.

Ich bin die Kritik zu betreiben, zu  
erschaffen, machen, um die Gemein-  
schaften ein anderes, sie spannen die  
Gemeinschaftsfunktionen ein um Funktionen  
der bisherigen sozialpolitischen Gesetze  
in besonderen Hinsicht. Mit dem Herbst  
soll die Arbeit starten. Man hat die  
Absicht mit allerley Gesetzkram für  
die guten Arbeiterkassen vollzuziehen,  
damit die Leuten nicht zum Verhungern  
kommen <sup>soll</sup> und Forschungsimpulse beschreiben.  
Man sagt mir nichts darüber, daß  
ein bestimmtes Wissen über die inneren  
Gesetze der bürgerlichen Politik prinzipiell  
klar aber darüber hinaus ist ist von  
Nihil, ist Zeitverlust der Elite der Arbeiter,  
kann man sich den die berühmten Funk-  
tionen der Gemeinschaften der Arbeiter-  
kassen da?

Man möge dem jetzt schon endigen-  
wischen mit aller Entschiedenheit hilt.

Dasselle gilt für die Vorzüge der Arbeit-  
kommen in Wirtschaften. Die Betriebs-  
orte sollen der Arbeiter mit mehr Bäumen  
pflanz, mit ein Unternehmen geleitet wird  
in d. w. Fabrikhaft! Vielleicht am der Hand  
von Karl Marx "Kapital"? Aber von  
Benedikt Hantsky heißt die oberste  
Königste von Himmel der sozialistischen  
Geschichte der die Gehirn der Arbeiter  
mit Kapitalökonomie erfüllen soll.

Man muss aber den Arbeitervolke  
sagen: Hört mir das Notwendigste von  
der unmittelbar benutzbar und laßt  
im übrigen Teil der Dörfer sitzen.

Ist das richtig? Ist es nicht ein  
Fehler der Brüder nicht auf's Neue  
zu zeigen, sein Gehirn von Profit  
zu erschließen?

Hier ein Anderer - ein weiterer  
Größerer als Du bist - für Dich besorgt  
hast Du nicht notwendig noch einmal  
zu tun! Hier ein Revolutionär Ihres Schlages  
braucht er das ein bisschen sind noch-  
stehende Werke:

Lohnarbeit und Kapital

Lohn, Preis und Profit

Wirtschaftslehre

Die Kritik der politischen Ökonomie

Das Kapital

Der Imperialismus das höchste Stadium  
des Kapitalismus

Diese sechs Werke, von denen das erste  
zwei ~~von Marx~~ das vierte und fünfte  
von K. Marx, das dritte von F. Engels und  
das sechste von Lenin stammen, machen  
die Vorlesungen der S.P. über die Sozial-  
ökonomie überflüssig. Wer diese so halbnur  
studiert hat, mir sagen ausdrücklich Halb-  
wegs, kann alle schrommischen  
Nicht der Brügger's Paroli bieten, und  
sein Anliegen von einem Geschwätz  
hat er die Gemeinschaftsbirokratie und  
seinen eigenen gesunden Menschenver-  
stand.

Vor Monaten sagte mir, man muss  
ihnen die hinter offene Augen nehmen. Man  
darf nicht zulassen, dass diesen das Flur  
mit "Instruktionen" angefüllt wird. Denn  
in der bürgerlichen Welt, in der Welt des  
Profits, stimmt die Rechnung immer  
nur auf der positiven Seite und nie  
auf unserer negativen Seite. Man kann  
also nur nachfragen und dann sehen  
mehr die Lehren ~~von~~ der S.P. noch der  
Stalinpartei. In der Welt der revolutionären  
Bilder des Proletariats wird aber der  
Profit der Kapitalisten immer notwendiger  
Welt Mehrheit der Gesellschaft, geht  
kann man erst recht nicht diese  
Völlerschönheiten gebrauchen, geht hilft

überhängt mir Maras.

Nun bin ich wieder von einem  
einfachen Tod befreit ein Theil genommen.  
Hörst du?

Heil — — weil die Zeit der Reime  
der menschlichen Entwicklung ist. Heil  
dieser Reime unseren Eltern arbeiten  
die Zeit stehlen, uns Grindern ihrer  
materiellen Interessen. Und weil — —  
weil wir Revolutionäre, bei aller  
revolutionären Geduld, keine Zeit  
haben. Heil der Verlust der Zeit  
unser Verlust ist, damit Verlust  
der Gesamtbewertung der Proletarats,  
ist damit politisches Verbrechen  
von Weltrevolution.

Hier soll man mir den Funktionieren  
sagen und diesen empfehlen?

Man soll sie, in oppositionellen  
Gedanken, einmal in die Hände  
schicken, um den Reimen auf die  
Füße zu treten, oder in den Reimen  
zu steigen und sie dann allein  
lassen, vorausgesetzt dass man nicht  
dies wiederholt zur Klärheit der  
Anwesenden. Und Klärheit schadet  
nicht in dieser so konzipierten  
Zeit.